



Landes-Kinder- und Jugendausschuss (LKJA)

Stellungnahme zur Relevanz der Kinder- und Jugendarbeit
beschlossen vom Landes-Kinder- und
Jugendausschuss des Landes Brandenburg
am 16.11.2020

Der Landes-Kinder- und Jugendausschuss hat auf seiner Sitzung am 16.11.2020 zur Relevanz der Kinder- und Jugendarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie beraten und folgende Stellungnahme beschlossen.

Der LKJA unterstützt die Landesregierung bei der Bekämpfung der Pandemie. Die Maßnahmen der Eindämmungsverordnung werden von den Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe mitgetragen und in vollem Umfang umgesetzt. Der LKJA richtet dennoch einen jugendpolitischen Appell an die Landesregierung:

Unter Berücksichtigung steigender Infektionszahlen appelliert der LKJA an die Landesregierung, Trägern und Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit die Möglichkeit zu geben, ihrer originären Tätigkeit nachgehen zu können. Darüber hinaus spricht sich der LKJA für die Ausweitung des Angebotes der kostenfreien Testung bzw. der Übernahme der Kosten eines Tests auf das Corona-Virus auf die Mitarbeiter*innen der Jugend(sozial)arbeit und Jugendverbandsarbeit aus.

Auch (und im Besonderen) in Krisenzeiten haben junge Menschen ein Recht auf Teilhabe und Schutz, Bildung und Förderung, Freiräume und Freizeit. Auch in der Krise sind Politik und Gesellschaft in der Pflicht, Kindern und Jugendlichen gute Bedingungen ihres Aufwachsens vorzuhalten.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr ist es haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit gelungen, adäquate Bildungsformate sowie alternative Kontakt- und Unterstützungsangebote zu entwickeln, um junge Menschen in dieser für sie einzigartigen Situation zu begleiten. Nach den Erfahrungen des ersten Lockdowns gilt es unbedingt zu vermeiden, dass diese wichtigen Netzwerke der Unterstützung und zum Schutz junger Menschen außerhalb von Familie und Schule unzugänglich sind.

Als Vertrauenspersonen mit außerordentlicher Expertise für die Lebenswelten der jugendlichen Zielgruppe konnten Fachkräfte zudem das Bewusstsein für die umzusetzenden Hygienemaßnahmen bei den jungen Menschen entwickeln und für ihre Einhaltung werben. Kinder- und Jugendarbeit trägt damit entscheidend zu der Akzeptanz der Umgangsverordnungen bei. Die Mitglieder des Ausschusses regen dazu an, dieses Potential in Pandemiezeiten weiterhin zu nutzen und außerschulische Bildungsorte räumlich und fachlich gezielt einzubinden.

Deshalb sollen aus Sicht des LKJA neben Kindertageseinrichtungen und Schulen auch alle Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit für alle jungen Menschen zugänglich bleiben. Die Lebens- und Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen sollte nur als letzter Schritt komplett nach Hause und damit in ausschließlich digitale Lösungen (wobei dabei Verfügbarkeit der Infrastruktur für alle zwingend ist) verlagert werden.

Trotz widerstreitender Interessen hat die Landesregierung die Notwendigkeit des Bestehens von Angeboten der Jugendarbeit durch die zügige Aufhebung der Kontakt- und Abstandsbeschränkungen im Mai 2020 schon einmal zum Ausdruck gebracht. Die Mitglieder des Ausschusses bekräftigen diese Haltung.

Impressum

Herausgeber:

Landes-Kinder-und Jugendausschuss

----- Geschäftsstelle -----

Heinrich-Mann-Alle 104

14473 Potsdam

www.mbjis.brandenburg.de

November 2020